



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Wandsbek
Bezirksversammlung

Drucksachen-Nr. 18/3387
03.12.2009

Große Anfrage

der SPD-Fraktion

gem. § 24 Bezirksverwaltungsgesetz

- öffentlich -

der Mitglieder der Bezirksversammlung

André Schneider, Lars Kocherscheid, Leni Melzer, Lars Pochnicht, Evamarie Rake,
Rainer Schünemann, Michael Ludwig-Kicher (SPD) und Fraktion vom 03.12.2009

Beratungsfolge	am	TOP
Bezirksversammlung	10.12.2009	14.6
Bezirksversammlung	21.01.2010	

Entwicklung und Überprüfung der Wochenmarktgebühren

Sachverhalt/Fragen

Seit 2004 ist die vollständige Ressourcenverantwortung für die bezirklichen Wochenmärkte und Volksfeste auf die Bezirksämter übergegangen. Mit der Neuregelung erhielten die Bezirke auch einen erweiterten Handlungsspielraum. So ist aufgrund der unterschiedlichen Wirtschaftskraft der jeweiligen Wochenmärkte die Einführung einer Rahmengebühr beschlossen worden. Mit dieser Rahmengebühr können die Bezirksämter zwischen wirtschaftlich unterschiedlich erfolgreichen Märkten differenzieren. Die Bezirke waren zudem aufgefordert, für ihre Märkte eine separate Einnahme- und Kostenrechnung aufzustellen, wodurch der Kostendeckungsgrad relativ genau ermittelt werden kann.

Laut Gebührenordnung für das Marktwesen kann die Rahmengebühr von 2,60 Euro bis 3,90 Euro pro Frontmeter und Tag festgesetzt werden. Im Zuge der Umsetzung des damaligen Senatsbeschlusses gab es von Seiten der Markthändler zum Teil massive Proteste nach Bekanntwerden der von den Bezirksämtern damals einheitlich festgesetzten Rahmengebühr in Höhe von 3,20 Euro pro laufenden Meter. Als Kompromiss wurde schließlich die Rahmengebühr auf 2,80 Euro festgesetzt.

Im Zuge dieses Verfahrens beschloss die Bezirksversammlung Wandsbek damals, dass im zuständigen Ausschuss vor jeder Neufestlegung der Rahmengebühren über die Einnahme- und Kostenrechnung zu berichten sei. Der Bezirksversammlung wurde erstmalig (und offenbar letztmalig) am 16.05.2005 im damaligen Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr, Tourismus und Finanzen eine Übersicht der Überprüfung der Marktgebühren als Mitteilung zur Kenntnis gegeben (vgl. Vorlagen-Nr. 17/1230).

Der Jahresbericht 2009 des Rechnungshofes der Freien und Hansestadt Hamburg bemängelt nun, dass seit 2004 die Gebühren für Wochenmärkte trotz gestiegener kalkulatorischer Kosten und eingetretener Veränderungen in Stellenausstattungen und –strukturen der Bezirksämter nicht mehr angepasst worden seien und die Berechnungen des Kostendeckungsgrades teils gar nicht

oder teils nicht korrekt erfolgt seien. Dem Jahresbericht ist ferner zu entnehmen, dass die Bezirksämter kurzfristig in Absprache mit der neuen Fachbehörde (BKSM) mit einer Überprüfung der Gebühren beginnen werden. Aus der Stellungnahme des Senats zum Jahresbericht 2009 des Rechnungshofes (Drs. 19/3124) an die Bürgerschaft wird zum Problembereich der Gebührenüberprüfung mitgeteilt, dass die zuständige Behörde die Kalkulation der Gebühren im ersten Halbjahr 2009 überprüft haben wolle.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage scheint eine Gebührenerhöhung eine unzumutbare Härte für die Markthändler zu bedeuten, zumal wenn damit keine wesentlichen Verbesserungen der Marktinfrastruktur verbunden sind und nur formale Anforderungen erfüllt werden sollen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Bezirksamtsleitung:

Die Bezirksamtsleitung antwortet wie folgt:

04.01.2010

Vorbemerkung:

Das Bezirksamt führt wöchentlich elf Wochenmärkte mit insgesamt 25 Veranstaltungen wöchentlich durch. Hinzu kommt die Veranstaltung von acht Volksfesten mit 24 Veranstaltungstagen jährlich. Es ist nicht möglich, mit einem vertretbaren Verwaltungsaufwand die Fragen hinsichtlich der Jahre 2005 bis 2007 zu beantworten.

I. Allgemeines

1. Wie hoch ist die derzeitig festgesetzte Gebühr für Wochenmärkte pro Frontmeter und Tag im Bezirk Wandsbek?

2,80 €.

2. Welche Leistungen werden vom Bezirk im Rahmen der von den Markthändlern entrichteten Gebühren für die Markthändler vorgehalten und welche Unterschiede gibt es zwischen einzelnen Märkten (z. B. Strom- und Wasseranschlüsse, Toilettenbenutzung)?

Folgende Leistungen werden vorgehalten:

- Abschleppen den Aufbau behindernder Kraftfahrzeuge,
- Vergabe von Standplätzen,
- Herstellung von Wasser- und Stromanschlüssen,
- Ausschilderung,
- Technische Instandhaltung,
- WC-Bereitstellung,
- Marktmeister zur Koordinierung des Marktbetriebes.

In wieweit gleichbleibende Leistungen auf den einzelnen Märkten möglich sind, ist abhängig vom Alter des Marktes, des jeweiligen baulichen Zustandes der Fläche und der technischen Anlagen.

3. Wie stellt sich die Einnahmen- und Kostenrechnung der einzelnen durch das Bezirksamt veranstalteten Wochenmärkte konkret dar? Bitte jeweils die Ergebnisdaten für die Jahre 2005, 2006, 2007, 2008 und 2009 (soweit vorhanden, bzw. Soll-Berechnung) für die jeweiligen Märkte und für den Bezirk insgesamt darstellen (detaillierte Auflistung der Einnahmen- und Ausgabenposten inklusive Investitionsausgaben, Personal- und sonstiger Kosten).

Die Ausgaben waren im Jahr 2008, bedingt durch einige größere Instandhaltungs- und Renovierungsaufwendungen, höher als 2009 Die Einnahmen gestalteten sich wie folgt:

Sachausgaben (z. B. Reparaturen, Reinigungskosten, Unterhaltungskosten):

	2009	2008
Bramfeld	39.369,76 €	38.328,88 €
Farmsen	17.200,34 €	28.452,89 €
Jenfeld	17.874,24 €	32.384,18 €
Ohlstedt	11.360,99 €	12.737,21 €
Poppenbüttel	22.139,14 €	41.434,18 €
Rahlstedt	48.935,78 €	51.512,20 €
Sasel	28.125,76 €	48.908,86 €
Steilshoop	12.131,82 €	19.359,91 €
Volksdorf	96.143,17 €	70.905,29 €
W.-Quarree	115.860,36 €	122.653,15 €
Wellingsbüttel	45.805,63 €	74.109,08 €
WoMa Bezirk	3.352,16 €	2.819,03 €

Gesamt: 458.299,15 € 543.604,86 €

Die Sachausgaben „WoMa Bezirk“ beinhalten beispielsweise Absperrutensilien („Hütchen“) und Reparaturkosten für die Geldkassen (ALMEX-Drucker), welche für alle Märkte anfallen.

Die Zahlen für die Jahre 2005 bis 2007 können mit vertretbarem Aufwand nicht dargestellt werden, siehe Vorbemerkung.

Einnahmen

Einnahmen Wochenmärkte

	2009	2008	2007	
01.6.1641.111.11	851.750,56 €	911.216,70 €	904.054,85 €	Alt: 01.6.1620.111.11

Benutzungsgebühren der bezirklichen Märkte

01.6.1641.281.02	149.059,98 €	157.091,49 €	154.950,54 €	Alt: 01.6.1620.281.02
------------------	--------------	--------------	--------------	-----------------------

Strompauschalen für die Energieversorgung der Märkte.

Hinweis:

Die Zahlen für die Jahre 2005 und 2006 können mit vertretbarem Aufwand nicht ermittelt werden, siehe Vorbemerkung.

Eine Differenzierung über die Einnahmen auf den einzelnen Märkten erfolgt nicht.

Die Personalkosten (Marktmeister) liegen bei 38.200 € brutto jährlich. Da sieben Marktmeister beschäftigt werden, ergibt sich ein Jahresbetrag in Höhe von 267.400€. Für den Innendienst ergibt sich insgesamt ein Jahresbetrag in Höhe von 86.660 € (Stand 2009).

Investitionsausgaben wurden nicht getätigt.

4. Wie stellt sich der jeweilige Kostendeckungsgrad aufgrund der Einnahmen- und Kostenrechnung (Ist-Ergebnisse) für die jeweiligen Wochenmärkte sowie Gesamtbezirklich und in Bezug auf die anderen Hamburger Ergebnisse dar?

Eine Aussage über die einzelnen Märkte erfolgte zuletzt im Jahr 2005 und wird im Rahmen einer Evaluation für 2010 erneut hergestellt.

Der jeweilige Kostendeckungsgrad stellte sich 2005 wie folgt dar:

Wellingsbüttel	58,95 %
Sasel	101,71 %

Volksdorf	106,03 %
Steilshoop	56,56 %
Bramfeld	134,77 %
Poppenbüttel	37,09 %
Rahlstedt	125,25 %
Ohlstedt	45,26 %
Farmsen	11,91 %
Jendfeld	52,28 %
Wandsbek	56,07 %

5. Wie stellt sich der jeweilige Auslastungsgrad für die jeweiligen Wochenmärkte sowie gesamtbezirklich und in Bezug auf die anderen Hamburger Ergebnisse dar?

Auslastung der einzelnen Wochenmärkte (Auslastungsgrad in Bezug zur Verfügung stehenden Fläche):

Wellingsbüttel	di. und fr. 90 %
Sasel	do. und sa. 100 %
Volksdorf	mi. und sa. 100 %
Steilshoop	di. 10 % fr. 60 %
Bramfeld	di. 80 % fr. 100 %
Poppenbüttel	di. und do. 80 %
Rahlstedt	mi. und sa. 100 %
Ohlstedt	di. 90 % fr. 100 %
Farmsen	di. 10 % do. 40 %
Jenfeld	mi. 20 % fr. 80 %
Wandsbek	mo. 5 %, di. 20 %, mi. 25 %, do. 30 %, fr. 60 %, sa. 100 %

Der Auslastungsgrad insgesamt liegt durchschnittlich bei 67,6 %.

Die Ergebnisse der anderen Hamburger Wochenmärkte liegen dem Bezirksamt nicht vor.

6. Wie viele Markthändler nehmen pro veranstalteten Wochenmarkt und -tag jeweils als Dauer- oder Tageshändler pro Monat, Quartal und Jahr teil (bitte für die Jahre 2005, 2006, 2007, 2008 und 2009 angeben)?

Im Bezirksamtsbereich stehen zur Zeit ausschließlich Tageshändler. Insgesamt waren dies:

2008	
Monatlich	3663
Quartal	10989
Jahr	43956

2009	
Monatlich	3757
Quartal	11271
Jahr	45084

Hierbei handelt es sich jeweils um die Gesamthändlerzahl. Eine Differenzierung nach einzelnen Märkten ist nicht möglich.

Angaben für die Jahre 2005 bis 2007 können mit vertretbarem Aufwand nicht dargestellt werden, siehe Vorbemerkung.

7. Ist die in der Drs. 19/3124 angekündigte Überprüfung der Gebührenkalkulation von der zuständigen Fachbehörde nach Kenntnis des Bezirksamtes bereits abgeschlossen?

Nein.

- **Wenn ja, welche konkreten Ergebnisse oder Überlegungen bzw. Forderungen oder Anweisungen liegen anhand der Überprüfung der Gebühren durch die Fachbehörde dem Bezirksamt vor?**
- **Wenn nein, warum nicht, bzw. wann wird die Überprüfung voraussichtlich abgeschlossen sein?**

Nach Kenntnis des Bezirksamtes ist dies für das Jahr 2010 vorgesehen.

8. Ist seitens des Bezirksamtes – vor dem Hintergrund der erfolgten Prüfung – vorgesehen, eine Anpassung der Gebühren für die Wochenmärkte vorzunehmen?

Ja.

- **Falls ja, ab wann und in welcher Höhe?**
- **Falls nein, warum nicht?**

Eine Evaluation ist für das Jahr 2010 vorgesehen. Nach Vorliegen der Ergebnisse wird über die weitere Vorgehensweise beraten werden.

9. Wurden von Seiten des Bezirksamtes bereits Gespräche mit den Markthändlern, ihren Obleuten oder den beteiligten Dachverbänden über eine etwaig geplante Gebührenerhöhung geführt?

Nein.

- **Wenn ja, mit welchem Ergebnis?**
- **Wenn nein, warum nicht?**

Siehe zu I 8.

10. Wie hat sich auf den jeweiligen Märkten im Bezirk der Anteil der dauerhaft zugelassenen Markthändler seit 2004 bis heute prozentual entwickelt? Welche Schritte erwägt das Bezirksamt, um den Anteil weiterhin zu erhöhen?

Entfällt (keine Dauerzulassungen).

11. Laut Senatsbeschluss aus dem Jahre 2004 sollten insbesondere die Einnahmenüberschüsse auch zur Deckung von Investitionsvorhaben bzw. bei Nichtausgabe als Ansammlung in einer Investitions-Rücklage verwendet werden. Wie hoch waren jeweils die erzielten Investitionsrücklagen seit 2004 im Bezirk Wandsbek für die einzelnen Wochenmärkte und für welche konkreten Vorhaben in welcher Höhe wurden sie verwendet (bitte die einzelnen Verbesserungen an den Wochenmärkten darstellen)?

Die Bildung von Investitionsrücklagen ist bei einer Gebühr von € 2,80 nicht möglich. Überschüsse dienen der laufenden baulichen Unterhaltung.

12. Der Rechnungshof bemängelt in seinem Jahresbericht 2009 weiterhin, dass das Verfahren des Gebühreneinzuges in Bar an Ort und Stelle nicht mehr zeitgemäß sei und auch vermeidbare Risiken hinsichtlich Unterschlagung und Korruption sowie hinsichtlich der Kassensicherheit beinhalte. Inwieweit sind die Überlegungen gediehen, zukünftig verstärkt einen bargeldlosen Zahlungsverkehr zu erreichen?

Ein bargeldloser Zahlungsverkehr ist nur bei Dauerzulassungen möglich. Vorgesehen ist, Dauerzulassungen auf dem Wochenmarkt Ohlstedt zu erproben und bei erfolgreicher Entwicklung auch auf andere geeignete Märkte im Bezirksamtsbereich auszudehnen.

II. Status Wochenmärkte Steilshoop und Farmsen

In der Sitzung des Stadtteilbeirates Steilshoop wurde am 4. November von einem Vertreter des Bezirksamtes mitgeteilt, dass der Eigentümer der bisher genutzten Wochenmarkfläche das Vertragsverhältnis gekündigt habe und man für das nächste Jahr eine alternative Fläche suchen müsse. Geplant sei die Verlegung des Marktes auf die Mittelachse. Es wurde zudem mitgeteilt, dass der Markt am Dienstag über deutlich weniger Händler verfüge als am Freitag.

1. Trifft es zu, dass die bisherige Fläche für den Wochenmarkt in Steilshoop im nächsten Jahr nicht mehr zur Verfügung steht?

Nein.

- **Falls ja, ab welchem Zeitpunkt steht die bisherige Fläche nicht mehr zur Verfügung, welche alternativen Standorte wurden bisher geprüft und welche kommen für eine Nutzung als Wochenmarkfläche in Frage und ab wann kann die Nutzung letztlich erfolgen und welcher technische und finanzielle Aufwand ist für den Umzug notwendig?**
- **Falls nein, wie stellt sich der aktuelle Sachstand dar?**

Gemäß Vertrag mit dem Betreiber des EKZ Steilshoop wird der Wochenmarkt auch im Jahr 2010 an dem jetzigen Standort abgehalten werden.

2. Welche Waren werden aktuell auf dem Wochenmarkt in Steilshoop von den Markthändlern an den beiden jeweiligen Markttagen angeboten?

Das Warenangebot gestaltet sich wie folgt:

Dienstag	Fisch, Fleisch
Freitag	Fisch, Fleisch, Kartoffeln, Obst- und Gemüse, Imbiss. Gelegentlich ist ein Textilhändler anwesend.

Im Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr und Tourismus wurde unlängst mitgeteilt, dass der Wochenmarkt in Farmsen am Dienstag nur noch über so wenige Händler verfüge, dass ihnen der Umzug zum Markt in Steilshoop empfohlen wurde und den Dienstagsmarkt gänzlich aufzugeben.

3. Wie stellt sich der Sachstand in dieser Angelegenheit aktuell dar? Sind Händler bereits nach Steilshoop „umgezogen“?

- **Falls ja, um wie viele Händler mit welchen Angeboten handelt es sich?**

Gespräche mit dem Obmann des Wochenmarktes Farmsen haben ergeben, dass die betroffenen Händler sowohl an den bisherigen Wochentagen als auch an den bisherigen Marktzeiten festhalten wollen. Ein Umzug hat bisher nicht stattgefunden. Der zuständige Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr und Tourismus ist informiert.

Anlage/n:

ohne Anlagen